



Protokollauszug  
zum WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS

am Dienstag, 06.05.2025, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

**ÖFFENTLICH**

**TOP 1**                      **Ergebnis des Beteiligungsscopings zur  
Sanierung des Forums  
- mündlicher Bericht**

---

**Beratungsverlauf:**

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Nachdem es zur Tagesordnung keine Änderungswünsche gibt, ruft er Tagesordnungspunkt 1 auf.

Ein **Vertreter** der Servicestelle Bürgerbeteiligung stellt anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, das Ergebnis vor. Die Servicestelle organisiere unter anderem für Kommunen die dialogische Bürgerbeteiligung. Diese habe die Aufgabe, die repräsentative Demokratie zu stärken. Das gesellschaftliche Umfeld sei genauso wichtig, wie technische und künstlerische Gutachten. Es gebe einen Zielkonflikt zwischen dem Erhalt des Forums und andererseits den hohen Kosten. Die Unterlagen dienen als Grundlage für die politische Diskussion. Er rät frühzeitig die Ziel-, Mittel- und Verteilungskonflikte deutlich zu machen.

OBM **Dr. Knecht** dankt dem Vortragendem und eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Prof. Vierling** sieht die Finanzierungsprobleme des Forums als fast unüberwindbar an.

Das Forum sei für die Stadt unverzichtbar, sagt OBM **Dr. Knecht**. Die Verwaltung stehe zum Forum. Er geht auf die hohen Finanzierungskosten ein und merkt an, dass man mit Bund, Land und Stiftungen eine bewältigbare Lösung suche. Für viele weitere Projekte unter anderem im Bereich Klimaschutz, Bildung, Betreuung oder Mobilität werden auch Gelder gebraucht und man versuche dies möglichst in Einklang zu bringen. Er schließt diesen Tagesordnungspunkt.

**Beschluss:**

1. Dem Bedarf der baulichen Erweiterung der Karlskaserne zur Nutzung als Interimsspielstätte während der Sanierung des Forums am Schlosspark wird zugestimmt.
2. Der Wirtschaftsausschuss beschließt vorbehaltlich der Zustimmung des Landesdenkmalamts die Erweiterung des Foyers der Reithalle an der Karlskaserne auf der Grundlage der Konzeptplanung und der Kostenermittlung vom 28.04.2025 mit Projektkosten in Höhe von **rd. 1,1 Mio. € brutto** (Kostengruppe 200-600+700, inklusive Ausstattung, Sicherheitszulage und Baupreissteigerung)
3. Die notwendigen Finanzmittel werden vorbehaltlich der Genehmigung des Haushalts- und Finanzplans 2026 ff. in den Jahren 2026 und 2027 zur Verfügung gestellt.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 8 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltungen mehrheitlich gefasst.

**Beratungsverlauf:**

OBM **Dr. Knecht** führt in das Thema ein und merkt an, dass er nicht nur die Relevanz hinsichtlich des Forums als mögliche Interimsstätte sehe und deshalb eine gewisse Dringlichkeit bestehe, sondern unabhängig davon auch eine zukunftsfähige Gestaltung des Areals. Während der Interimszeit wolle man auf vorhandene Spielstätten ausweichen. Heute werde eine Lösung durch eine bauliche und nachhaltige Veränderung vorgestellt. Er weist auf die schwierige finanzielle Haushaltslage hin und merkt an, dass ein Interimsneubau nicht leistbar sei.

Die **stellvertretende Leiterin** des Fachbereiches Hochbau und Gebäudewirtschaft geht anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, auf die Vorlage ein.

Die Reithalle biete mit ihrer großen Bühne eine Besonderheit, ergänzt ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Kunst und Kultur. Es gehe nicht nur um die Interimsphase, sondern um eine Verbesserung des Regelbetriebes und er wirbt für diese nachhaltige Lösung. Die Investition sei eindeutig ein Gewinn. Bei einer Umfrage unter den Nutzenden habe es ein einheitliches Urteil hierzu gegeben.

Das Forum laufe nur noch bis Ende 2026 im Duldungsbetrieb, merkt EBMin **Schmetz** an. Seit 2024 sei das Forum zum Kulturdenkmal erklärt worden, somit sei auch ein Abriss nicht möglich. Der Brandschutz genüge nicht mehr den Anforderungen. Selbst bei einer Verlängerung um ein weiteres Jahr,

könne das Forum nicht mehr lange betrieben werden. Wenn es nicht saniert werde, brauche man dennoch einen Interimsspielort oder man müsse das Kulturprogramm aufgeben. Mit der Reithalle gebe es eine Perspektive, vor allem für die Sparte Tanz.

Stadtrat **Prof Vierling** wundert sich über die heutige Beratung im Wirtschaftsausschuss und zweifelt die Zuständigkeit an. Wichtig sei eine künftige intensive Nutzung und Bespielung, hierzu müssen die Dauernutzer ein intensives Belegungsmanagement zulassen. Der Standort gewinne durch diese permanente attraktive Erweiterung. Temporäre Lösungen kommen für ihn nicht in Betracht. Der jetzige Zustand sei teils unzumutbar. Er fragt nach dem Umfang der möglichen weiteren Investitionen für andere Interimsorte. Zudem will er wissen, warum bereits für das Jahr 2025 Gelder im Haushalt eingestellt seien. Er weist darauf hin, dass die Sanierung des Forums nicht leistbar sei und wünscht diesbezüglich mehr Information. Er spricht sich für die Kultur aus, wenngleich er auf notwendige Einsparungen und WIN LB hinweist. Er geht auf die Schließung des Forums ein und fragt, ob durch Einzelgenehmigungen eine Hinauszögerung der Schließung möglich sei, analog spricht er die weitere Bespielung der sanierungsbedürftigen Stuttgarter Oper vergleichbar an.

Die Karlskaserne aufzuwerten sei eine Chance, meint Stadtrat **Meyer**. Die Maßnahme sei sinnvoll, habe einen dauerhaften Nutzen und stehe im städtischen Eigentum, unabhängig des Beschlusses zum Forum. Die Kultur brauche Spielorte. Er fragt, ob die Maßnahme auch günstiger und schneller umgesetzt werden könne. Er gehe mit dem Verwaltungsvorschlag mit.

Die Fraktion um Stadtrat **Zeltwanger** wird dem Verwaltungsvorschlag nicht zustimmen. Bisher sei ein größeres Foyer nicht als notwendig gesehen worden und die Investition habe keine Priorität. Er lobt den rustikalen Charme der Karlskaserne mit Werkstattcharakter und dies solle erhalten bleiben. Ihn interessiert, ob die nebenliegenden Stallungen ebenso einbezogen werden können und inwieweit die Räumlichkeiten wärmedämmend seien. Seine Fraktion werde der Vorlage nicht zustimmen.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** geht mit dem Verwaltungsvorschlag mit, die Notwendigkeit sei nachvollziehbar, unabhängig des Forums. Er bezeichnet die Erweiterung als nachhaltige Investition, die einen Wert auch für künftige Generationen hinterlasse. Unter anderem gefalle ihm, dass die Toiletten innenliegend seien. Im Foyer sei es bisher sehr beengt gewesen. Vor rund 10 Jahren habe man die Bühne saniert. Somit sei ein weiterer Schritt für die Erhöhung der Wertigkeit durchaus gerechtfertigt. Er regt an, dass für eine mögliche Einnahmeverbesserung künftig die Stadtgesellschaft in einem angemessenen Umfang beteiligt werden könne.

Altes mit Neuem zu verbinden habe Charme, meint Stadträtin **Kuhnke** und wird der Vorlage zustimmen, wenngleich die Erweiterung eigentlich finanziell nicht leistbar sei. Dennoch sei es eine Investition in die Zukunft und biete der Kultur ein Zuhause. Sie fragt welcher Prozentsatz für etwaige Zusatzkosten eingerechnet seien und wundert sich, warum keine Fördergelder akquiriert werden können. Zudem will sie wissen, ab welchem Zeitpunkt die Einnahmen überwiegen.

Stadtrat **Haag** sieht die Krise als Chance. Das Areal aufzuwerten sei ein Muss und er vergleicht die Spielstätte mit dem Scala oder dem Stuttgarter Theaterhaus. Er merkt an, dass das Stuttgarter Staatstheater für die Bespielung einen Jahresbetrag von 4

Millionen benötige. Er fragt, ob eine private Anmietung mit Catering- Option und eine bessere Vermarktung im Sinne einer Refinanzierung möglich sei.

Aufgrund der nicht absehbaren Kosten enthält sich Stadtrat **Dogan**.

OBM **Dr. Knecht** geht auf die offenen Fragen ein. Man brauche das Forum als Spielstätte, wenngleich der Betrieb aus baurechtlichen Gründen zeitnah in den nächsten ein bis drei Jahren abgängig sei. Momentan gehe er davon aus, dass man mit der heutigen Vorlage plus rund 200.000 Euro für die Friedenskirche als Interimsspielstätten auskommen werde. Zuzüglich werden noch Kosten für Anmietungen anfallen. Aufgrund verschiedener Zuständigkeiten und im Zusammenspiel mit WIN LB sowie im Sinne der Sitzungseffizienz und § 8 der Hauptsatzung finde die Beratung im Wirtschaftsausschuss statt. Bei Entfall des Forums gebe es in der Stadt keine Ersatzspielstätte für Ballett und Tanz, gibt er zu bedenken.

Im Rahmen eines Interimsortes werde ein gewisser Standard und Qualität sowie Größe benötigt, merkt EBMin **Schmetz** an. Weiter merkt sie an, dass Kultur immer mit einem Abmangel einhergehe. Eine private Nutzung der Räumlichkeiten sei aufgrund der hohen Nutzerfrequenz und der kleinen Küche schwer umsetzbar. Der zusätzliche Aufwand für Haustechnik und Hausmeister müsse dann zudem verrechnet werden.

Die **stellvertretende Leiterin** des Fachbereiches Hochbau und Gebäudewirtschaft fügt hinzu, dass der Preis und die Zeit knapp bemessen seien. Unmittelbar nach der Beschlussfassung werde man in die Planung einsteigen. Für Tragwerkplanung, Haustechnik und Bauphysik werden externe Kosten anfallen. Ein barrierefreies WC sei bereits vorhanden und müsse geringfügig umgebaut werden. Die Stadt habe andere Vorgaben hinsichtlich der Ausschreibung und Prüfung als die freie Wirtschaft. Der Baubeginn sei im Sommer 2026 vorgesehen. In der Kostenübersicht sei bereits eine Sicherheitszulage von 10 Prozent eingerechnet, insgesamt 140.000 Euro. Sämtliche Förderprogramme habe man geprüft und werde dies weiterhin prüfen, bisher werde leider keine Fördermöglichkeit gesehen.

Der Ausstellungsraum in den Stallungen sei durch Kunstaussstellungen bereits ausgelastet, ergänzt ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Kunst und Kultur. Das Dach der Reithalle sei im Jahre 2013 neu gedeckt und energetisch unterstützt worden.

Der **Leiter** des Fachbereiches Bürgerbüro Bauen geht auf das Forum ein. Dieses habe Mängel, vor allem im Brandschutz und in der Sicherheitstechnik. Momentan schränken diese den Betrieb nicht großartig ein, wenngleich vor allem die Technik in einem nicht kalkulierbaren und planbaren Zustand sei sowie ein zeitliches Ende nicht abschätzbar. Nach der Veranstaltungsstättenverordnung müsse der Betrieb eingestellt werden, sofern die Sicherheit nicht gewährleistet werden könne. Deshalb sei die Suche nach Alternativen wichtig.

Nach dieser Aussprache lässt OBM **Dr. Knecht** über die Vorlage abstimmen.

**Beratungsverlauf:**

OBM **Dr. Knecht** führt in das Thema ein. Ludwigsburg gelte im Bereich Beschaffungswesen deutschlandweit als Vorreiterkommune und er sieht das Vorgehen als nachhaltig und zukunftsfähig an. Er weist auf den Antrag der FDP-Fraktion Nr. 312/24 hin.

Ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Organisation und Personal geht anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, auf die Mitteilungsvorlage ein.

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Aussprache und erteilt der antragstellenden Fraktion das Wort.

Stadtrat **Haag** erinnert an den Antrag seiner Fraktion im Rahmen der Haushaltsberatungen. Um günstiger zu werden, müsse man Potentiale finden. Finanziell relevant sehe er insbesondere Ziffer 6 und er erinnert an die übergeordneten Grundsätze zur Kreislaufwirtschaft, die unabhängig von Cradle to Cradle anzuwenden seien. Konkret geht er auf den Ablauf ein und fragt nach der Rückgabe in den Recyclingkreislauf am Beispiel eines Kugelschreibers. Der Antrag sei vor allem auf den Bausektor bezogen und er fordert eine Vorlage diesbezüglich im Bauausschuss.

Stadträtin **Schittenhelm** kann den FDP-Antrag nicht nachvollziehen und sieht diesen als nicht zielgerichtet an. Ihre Fraktion stehe hinter dem bisherigen Vorgehen, welches im Sinne von Umwelt- und Kostengesichtspunkten sinnvoll sei. Sie geht auf das Praxisprocedere bei den Schulen ein, welches gut angenommen werde. Weiter spricht sie das Klimabündnis an. Auch für die Wirtschaft sei das Vorgehen der Stadt interessant. Der Bausektor solle separat beraten werden.

Stadträtin **Dr. Klünder** äußert sich zur pathetischen Formulierung in der Mitteilungsvorlage und wünscht künftig eine pragmatischere Wortwahl. Man müsse mit Sinn und Verstand entscheiden, wengleich Cradle to Cradle ökonomisch und ökologisch sinnvoll sei. Sie fragt nach dem Ausschreibungsprocedere und den Kriterien, wie auch nach der Gewichtung des Punktesystems. Sie wünscht eine pragmatische und undogmatische Handhabung.

Stadtrat **Raasch** geht mit dem Vorgehen mit. Man müsse sinnvolles Handeln vorleben. Eine Auflistung von Schreibmaterial sieht er als überzogen an.

Man befinde sich im konsumtiven Bereich, sagt Stadtrat **Dr. O'Sullivan**. Es fallen keine Zusatzkosten an. Im Einzelfall sollen auch Angebote angenommen werden, die nicht alle Kriterien erfüllen.

Stadträtin **Kuhnke** kritisiert die polemische Wortwahl des Vortragenden. Sie geht auf den Antrag ein und merkt an, dass ein Verzicht ihrer Meinung nach eine Ablehnung bedeute.

Stadtrat **Dogan** plädiert für eine Beibehaltung, auch im Sinne der folgenden Generationen.

Wichtig sei eine pragmatische, nicht dogmatische, Anwendung, fasst OBM **Dr. Knecht** zusammen. Der Bausektor werde im Bauausschuss vorgestellt.

Mit der Wortwahl habe man dieses emotionale Thema unterstreichen wollen, merkt ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Organisation und Personal an.

OBM **Dr. Knecht** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung des Wirtschaftsausschusses.

TOP 3.1

- Haushaltsantrag der FDP-Fraktion vom  
21.11.2024

Vorl.Nr. 312/24

---

### **Beratungsverlauf:**

Siehe Tagesordnungspunkt 3.

Der Antrag sei mit der heutigen Beratung noch nicht erledigt und werde im Bauausschuss aufgerufen, so OBM Dr. Knecht.